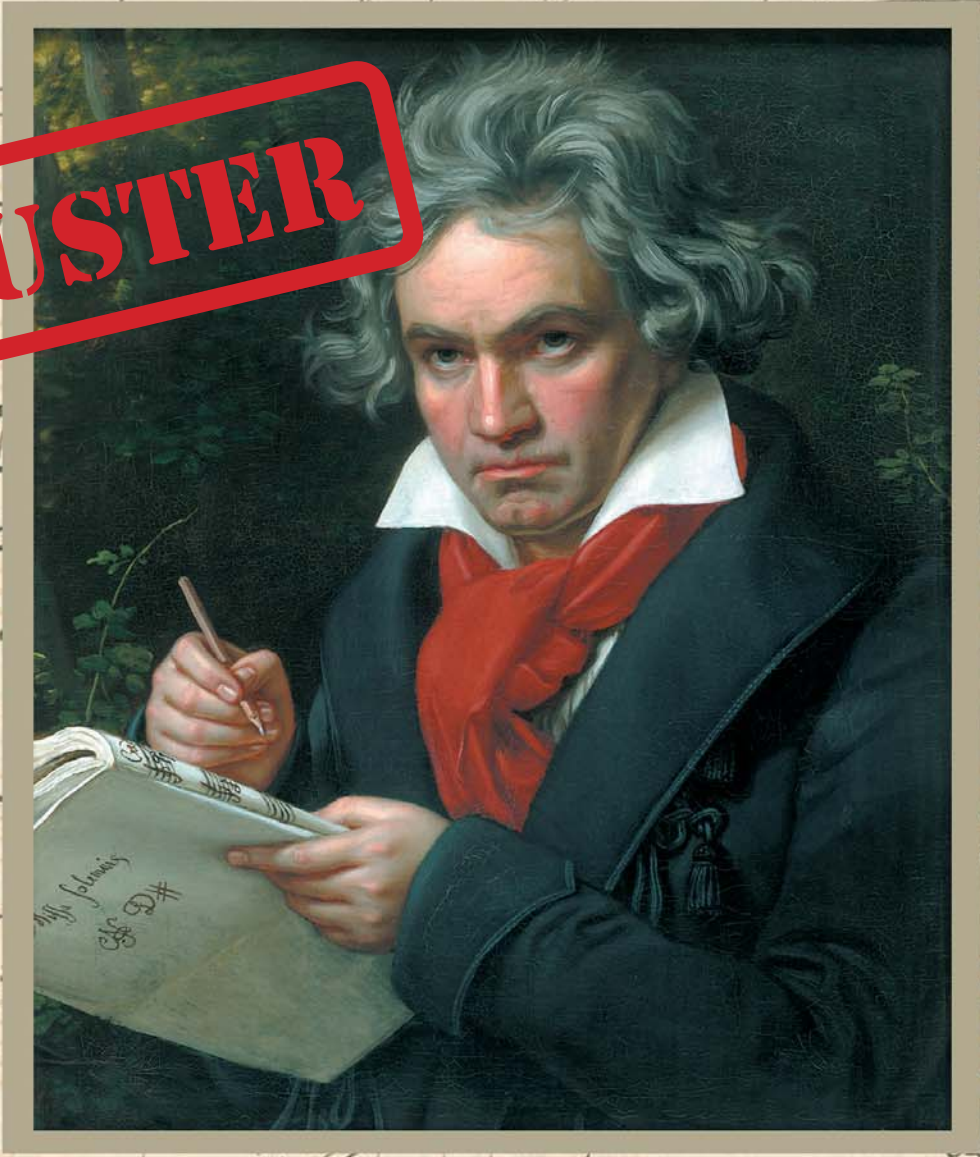


*agitato* L.V. Beethoven

**MUSTER**



# Das Gehör



Bereits im Alter von 20 Jahren begann bei Beethoven das Schlimmste, was einem Musiker passieren kann: Sein Gehör wurde immer schlechter, bis er schließlich vollständig taub war. Seine bedeutendsten Werke hat Beethoven nur mit seinem „inneren Ohr“ hören können.

*„... und doch war's mir noch nicht möglich den Menschen zu sagen: spricht lauter, schreit, denn ich bin taub; ach wie wär es möglich, dass ich dann die Schwäche eines Sinnes angeben sollte, der bei mir in einem vollkommenern Grade als bei andern sein sollte; einen Sinn, den ich einst in der größten Vollkommenheit besaß, in einer Vollkommenheit, wie ihn wenige von meinem Fache gewiss haben noch gehabt haben ...“*



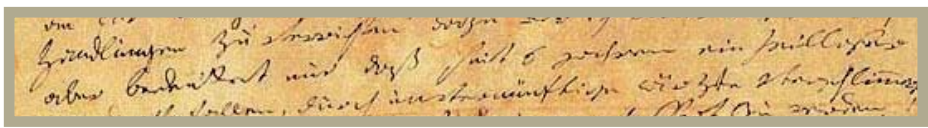
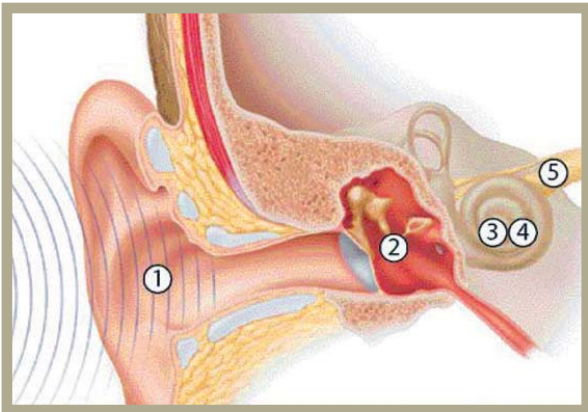
Beethoven half sich manchmal damit, dass er einen Holzstab zwischen die Zähne klemmte und am Klavier befestigte.

Hörhilfen, die der Erfinder Johann Nepomuk Mäzel für Beethoven gebaut hat.

Erinnert euch konzentriert an ein Musikstück, das ihr gut kennt. Hört ihr es?

**Versuch:** Klemmt einen Bleistift zwischen eure Schneidezähne, haltet euch fest die Ohren zu und tippt mit dem Bleistift auf den Tisch.

Anscheinend ist das eine ganz einfache Sache: Wir sind in einem Konzert und sagen unserem Nachbarn, dass das Klavier sehr schön klingt. In Wirklichkeit hat sich aber in sehr kurzer Zeit ein äußerst komplizierter Vorgang abgespielt: Der Pianist spielt auf dem Klavier und durch die angeschlagenen Saiten und den Resonanzkörper wird die umgebende Luft in Schwingungen versetzt. Diese Schwingungen breiten sich mit einer Geschwindigkeit von 332 Metern in der Sekunde, das sind etwa 1200 Kilometer in der Stunde, weiter aus und erreichen unser Ohr. Sie werden von den Ohrmuscheln (1) aufgefangen und durch den Gehörgang zum Trommelfell geleitet (2). Vom Trommelfell werden die Schwingungen über die Gehörknöchelchen an das Innenohr weitergegeben. In der Schnecke (3) befindet sich das Hörsinnesorgan (4) mit den Sinneszellen. Die durch die Schwingungen dort erzeugten Erregungen werden vom Hörnerv (5) in das Hörzentrum weitergeleitet, das sich in der Großhirnrinde befindet. Im Gehirn entsteht nun das, was wir „hören“ nennen. Wie genau dies vor sich geht, ist noch nicht erforscht. Das Gehirn ist nun in der Lage, dieses Gehörbild mit allem zu vergleichen, was wir schon gehört haben, und uns zu sagen, dass dies der Klang eines Klaviers ist.



L.V. Beethoven

# Freude, schöner Götterfunken

Text: F. Schiller  
Musik: L. v. Beethoven

Melodie

Begleitstimme

Freu - de, schö - ner Göt - ter - fun - ken, Toch - ter aus E - ly - si - um,  
wir be - tre - ten feu - er - trun - ken, Himm - li - sche, dein Hei - lig - tum!  
Dei - ne Zau - ber bin - den wie - der, was die Erde streu - ge - teilt. Al -  
le Men - schen wer - den Brü - der, wo dein sanf - ter Flü - gel weilt.



**Einladung**  
zu  
*Ludwig van Beethoven's*  
**Leichenbegängniß,**  
welches am 29. März um 3 Uhr Nachmittags Statt finden wird.

Man versammelt sich in der Wohnung des Verstorbenen im Schwarzsplaner - Hause Nr. 200,  
am Glacis vor dem Schottenthore.

Der Zug begibt sich von da nach der Dreifaltigkeits - Kirche  
bey den P. Minoriten in der Altegasse.

Die unsterbliche Welt erlitt den unersetzlichen Verlust des berühmten Tonkünstlers am 26. März 1827 Abends gegen 6 Uhr.  
Beethoven starb an den Folgen der Wassersucht, im 56. Jahre seines Alters,  
nach empfangenen heil. Sacramenten.

Der Tag der Exequien wird nachherlich bekannt gemacht von

A. von Kreutzow  
Beethoven's Freunde.

Die Geiger haben es hier leicht mit der zweiten Stimme: Sie besteht nur aus einem Ton! Ihr könnt sie auf geeigneten Instrumenten mitspielen. Singt das Lied zu H 16.